

# Erik Olin Wright - Wege aus dem Kapitalismus

(Suhrkamp 2017) Vortrag am 29.01.2018



*“Erik Olin Wright entwickelt seine Utopie nicht in einem luftleeren Raum der unbegrenzten Möglichkeiten. Er knüpft an die Bedingungen und Strukturen des Bestehenden an, und setzt auf eine sukzessive Transformation. Kein utopischer Roman, kein bloßes Gedankenspiel sondern ein hochpolitisches Manifest, das die Wegmarkierungen freilegen will, die ab heute, ab hier und jetzt, die gangbaren Wege in eine bessere (sozialistischere) Gesellschaft zeigen.” J. W.*

## 1) Was ist so schlimm am Kapitalismus?

- Dem Kapitalismus sind nicht die Menschen das höchste Gut, sondern der Profit. → moralisch fragwürdig
- Die kapitalistische Kommodifizierung bedroht wichtige, weitgehend geteilte Werte.
- Kapitalistische Klassenverhältnisse verstetigen eliminierbare Formen menschlichen Leids. → nicht nur wegen der Gier der Besitzenden, sondern auch wegen der “normalen” Konkurrenzdynamik
- Dem Kapitalismus ist die selbstzweckhafte Steigerung des Konsums und Verschwendung immanent.
- Der Kapitalismus zerstört die Umwelt.
- Der Kapitalismus befeuert Militarismus und Imperialismus.

## 2) Eine emanzipatorische Sozialwissenschaft

- Wrights Analyse liegt ein radikaldemokratisches-egalitäres Verständnis, sowie ein moralisches Urteil zugrunde.
- Leid und Ungleichheit verursachende Institutionen werden infrage gestellt  
-> Ziel ist die Aufhebung menschlicher Unterdrückung.
- 3 Aufgaben der emanzipatorischen Sozialwissenschaft: Diagnose & Kritik, gangbare Alternativen und Theorie der Transformation.
- Soziale Gerechtigkeit: Menschliche Entfaltung setzt den ungefähr gleichen Zugang zu materiellen Ressourcen und gesellschaftlichen Bedingungen voraus.
- Politische Gerechtigkeit: individuelle Freiheit und Demokratie → Fähigkeit an der wirksamen Kontrolle von Kollektiventscheidungen teilzunehmen, die das eigene Leben betreffen.

### 3) Das soziale Ökosystem

Die zentrale empirische Prämisse in Wrights Denken: Die Gesellschaft ist keine Totalität. Wir leben in einem sozialen Ökosystem, das bereits jetzt aus Organisationsstrukturen verschiedenster Couleur besteht.

Der Antriebsmotor des Sozialen setzt sich zusammen aus:

- (politischer Macht) Extremform: Etatismus bzw. Staatssozialismus: Der gute Kerngedanke ist historisch am Autoritarismus gescheitert. aktuelle Beispiele: öffentlicher Nahverkehr, Postwesen
- (wirtschaftliche Macht) Extremform: Kapitalismus als libertäre Fantasie: Es gibt nur noch den Markt; hat es so nie gegeben; wäre auch nicht stabil.
- (gesellschaftliche Macht) Extremform: Kommunismus: eine Welt ohne Staat und Kapital ---> Dies ist der erstrebenswerte Orientierungshorizont.

**Wright's Utopie: Egalität und Partizipation steigern durch gesellschaftliche Ermächtigung. Der Einfluss wirtschaftlicher und politischer Macht soll reduziert werden. Doch wie kann man sich konkrete Organisationsformen und Institutionen vorstellen, die hauptsächlich in gesellschaftlicher Macht verankert sind?**

#### 3.1 Gesellschaftliche Ermächtigung und Wirtschaft - Prototypen

Die Wirtschaft soll unter der Kontrolle der Zivilgesellschaft sein.

##### **Wikipedia**

- Massenkooperation
- Antikapitalistisch
- Erfüllt die normative Idealvorstellung des radikaldemokratischen Egalitarismus

##### **Bedingungsloses Grundeinkommen**

- alle Bürger eines Landes erhalten regelmäßig und ohne direkte Gegenleistung eine existenzsichernde Geldsumme
- Ein Kapitalismus der die Arbeiter zwar nach wie vor von den Produktionsmitteln abschneidet, aber sie nicht mehr zur Arbeit zwingen kann ist weniger verwerflich. Die Arbeiter hätten eine Wahl, und müssten nicht mehr einfach die Bedingungen ihrer Arbeit hinnehmen.

- Wrights Ideal ist nicht nur eine gerechte Gesellschaft, in der ein wertebewusster Staat dekommodifizierende Transferzahlungen leistet, um die größten Übel auszugleichen. Er spricht auch für eine partizipative Gesellschaft. In dieser Absicht beherbergt das BGE ein riesiges Potential freiwilliges sozialwirtschaftliches Engagement auszuweiten.

### **Parecon - eine Systemalternative**

- Michael Alberts Entwurf einer marktfreien, partizipativen und demokratischen Wirtschaft.
- vollständige Abschaffung von Privateigentum und Marktverhältnissen.
- Konzept der partizipativen Wirtschaft: komplexes, iteratives Verfahren, bei dem Arbeiter- und Verbraucherräte für die Allokation von Ressourcen, sowie der Erstellung von Konsumplänen verantwortlich sind
- egalitäre demokratische Ermächtigung: Jeder kann in dem Maß Einfluss auf Entscheidungen nehmen, wie er davon betroffen ist.
- Neuentwurf der Arbeitsplätze: Ziel ist, eine ungefähr gleiche Arbeitsplatzqualität für jeden zu schaffen.
- Einkommen hängt von Aufwand und Bedürfnissen ab.

## **3.2 Gesellschaftliche Ermächtigung und Staat/Politik**

Der Staat soll der Zivilgesellschaft untergeordnet werden → Demokratisierung der Demokratie

### **Direkte Demokratie: Ermächtigte Partizipative Regierungstätigkeit am Beispiel von Porto Alegre**

- Grundidee: Bürger treffen sich stadtweit zu Volksversammlungen, um darüber zu diskutieren, wie die Haushaltsgelder ausgegeben werden.
- Ermächtigte Partizipation von unten nach oben: Bürger erhalten tatsächliche Befugnisse zur Entscheidungsfindung.
- Pragmatische Orientierung an konkreten Problemlösungen
- Entscheidungen werden durch Beratung getroffen.
- Devolution und Dezentralisierung: wesentliche Aspekte der Entscheidungsgewalt werden an lokale Handlungseinheiten übertragen.
- Rekombinante Dezentralisierung: Kombination aus zentralen und dezentralisierten Verfahren.

- Staatszentrierte Institutionalisierung: EPR sollte sowohl mit staatlichen Institutionen verbunden sein als auch wesentliche Veränderungen an diesen herbeiführen.
- Jede erfolgreiche EPR benötigt eine irgendwie geartete Form organisierter Gegenmacht.

### **Repräsentative Demokratie: Democracy Card**

- Beispiel zur Verbesserung der repräsentativen Demokratie in Bezug auf Wahlkampffinanzierung
- Grundidee: Jeder Bürger erhält eine Karte mit einem Guthaben von 50\$, diese dürfen an die Parteien gespendet werden. Abgesehen davon gibt es keinerlei Parteispenden mehr.
- Würde neues Wahlkampfverfahren mit sich bringen
- Schritt zu politischer Gerechtigkeit und tiefgreifenderer Demokratie

## **4) Transformation**

- Durch Bruch
  - Revolution über Parlamentarischen Weg
  - Breite öffentliche Unterstützung
  - Materieller Nutzen für Großteil der Menschen
- Durch Freiräume
  - Transformation als Metamorphose
  - Nicht konfliktfrei

### **ein letzter Gedanke:**

*Man darf nicht davon ausgehen, dass die Menschen im Grunde gut sind, und dass es nur die richtigen Institutionen braucht um dieses Gute vollständig zu verwirklichen. Aber Mr. Wright glaubt, dass es möglich ist Institutionen aufzubauen die es **wahrscheinlicher** machen, dass die humaneren Impulse im Treiben der Gesellschaft sich durchsetzen können.*

Diskutieren Sie gerne im Plenum die vorgestellten Inhalte!